



König Fußball darf nicht fehlen: Ob wie hier an der Schussmaschine oder auf dem Rasen bei den Kickern vom VfL Sindelfingen – der Andrang war groß

K&L-Fotos: Thomas Bucher

Schlafköniger gefällt auch das Lasergewehr

Breitensport: Über 1500 Teilnehmer beim Aktionstag „Mach mit. Werde fit“ der Bürgerstiftung Sindelfingen im und um den Gaspalast

Manchmal tut es einfach gut, den Horizont zu erweitern. Auch in jungen Jahren. Klar, Fußball, Handball oder Tischtennis sind bei Kindern bekannt und beliebt. Aber wie sieht es aus mit Capoeira, Sommerbiathlon und Slackline? Bei „Mach mit. Werde fit“ im und am Gaspalast standen auch Sportarten im Mittelpunkt, die erst entdeckt werden wollen.

VON MICHAEL SCHWARTZ

SINDELFINGEN „Ziel ist es, Freude an der Bewegung zu vermitteln und die Kinder an verschiedenen Sportarten schmackhaft zu machen“, erklärt Bädiger Flüstenberg, Projektleiter bei der zurückliegenden Bürgerstiftung Sindelfingen. Für die jungen Teilnehmer aus den Sindelfinger Schulen und Kindertagesstätten stehen bei dem großen Aktionstag 18 Stationen bereit. An diesen heißen: Spende von VfL Sindelfingen, TV Darmstadt und GSV Maitchingen oder von der SG Stern und der angrenzenden Sportwelt, 1500 Mädchen und Jungs zu versorgen.

Kicks gegen den Handcharakter: „Hep, hep“, schallt es von der Taekwondo-Station. Drei Männer im Kampfangas haben ihre mit Handschuhen geschnitzten Hände hin, während ihre Schützlinge zuerst mit dem rechten, dann mit dem linken Fuß danach klopfen. Manche eher zaghaft, andere deutlich selbstbewusster. Großmeister Senzar Entschik sowie die beiden antwortenden deutschen Meister Giampiero Librizzi und Berlin Bala können das ab. Dann wird die Schwierigkeitsstufe erhöht. Dieses Mal gilt es, ohne abzusetzen zweimal mit dem linken Bein zu treten, danach mit einem Schenkelknie. Ein paar Naturtalente scheinen auf jeden Fall dazu zu sein.



Zwei Exoten unter den 18 Sportarten: Auch Capoeira und Sommerbiathlon konnten die Mädchen und Jungs am Gaspalast für sich entdecken



Balance für Gansköpferperspannung: Wesentlich ruhiger und ohne Gesellen geht es stützige Meter weiter zur Suchen-Klar auf der Slackline müssen die Kids auch jegliche Konzentration aufrecht erhalten, um nicht runter zu fallen. „Balance ist wichtig für die Gansköpferperspannung“, schildert Christian Kelpert, sportwissenschaftlicher Mitarbeiter der Stadt Sindelfingen, der diese Station betreut. Drei unterschiedliche Slacklines, mal höher mal tiefer oder fester und lockerer, hat er zwischen vier Baumstämmen gespannt. Hilfestellung gibt es natürlich auch, egal ob vom Profi oder von den Mitschülern.

Nicht bewegen beim „Schlafkönig“: Runterfallen können die Schüler beim Kinder-Yoga nicht, schließlich liegen sie schon auf einer Matte. Dort imitierten sie spielerisch Bewegungen von Tieren. „Es wird dabei nicht auf die Aufrichtung geachtet. Wichtig sind Beobachten und Nachahmen“, berichtet Barbara Profrock von der Vyryasa-Yoga-Schule

in Sindelfingen. „Es ist erschreckend, wie unbeweglich manche Kinder schon in der zweiten bis vierten Klasse sind“, hat die auf Anatomie und Didaktik spezialisierte Yoga-Lehrerin beobachtet. Immerhin hat sie für diese auch eine passende Abschlussübung – den „Schlafkönig“. Wer es schafft, sich zuletzt zu bewegen, hat gewonnen.

Golf in der Tennishalle: Auch Golf sieht auf dem Programm. Moment, Golf? Wo denn! Mit einer Driving Range oder einem Putting Green kann der Gaspalast schließlich nicht dienen. Also muss man sich eben andersweitig behelfen. Kurzerhand wird die Tennisbahn zum Golfplatz umfunktioniert. Der Golfschub Bad Lieberhall hat einige Zielrichtungen mitgebracht, an denen die Kids das Einlöcher einlösen können. „So lange der Boden nicht uneben ist und ein gutes Kollverhältnis hat, kann man das ganze Spiel durchaus üben“, erklärt Roland Hirtling aus Maitchingen. Die Kinder brauchen auch gar keine großen Wissen, um Spaß zu haben. „Ich hab schon mal Minigolf gespielt“, ist der neunzehnjährige Major der Umgang mit dem Schläger nicht ganz unbekannt.

Volttreffer: Dafür dürfen die wenigsten schon mit einem Gewehr geschossen haben. Okay, kein richtiges, aber immerhin ein Lasergewehr. Das ist sowieso „viel cooler“, finden zumindest Axel (10) und Patrick (9). Beim Sommerbiathlon legen sie erst eine Spritze ein und rufen dann im Liegen auf kleine schwarze Fischen. Ein Treffer – schon leuchtet das Lämpchen grün und erzeugt ein Geräusch in den Kindersprechern. „Das könnten wir vielleicht auch im Verein machen, warum nicht“, überlegt Axel.

Aus der anderen Perspektive: Neben den ganzen Exoten darf der Voltsport Nummer

eins natürlich nicht fehlen – Fußball. Sogar mit lokaler Prominenz: Nur zwölf Stunden nach ihrem Landesliga-Spiel in Metzingen standen Daniel Kniesel und Matze Zuber vom VfL Sindelfingen wieder auf dem Platz. Als Trainer. „Ganz schön anstrengend, so was mal aus Sicht von Lehrern zu erleben“, erzählt Student Zuber, der erst nachmittags zur Vorlesung musste und seinen Trainingslehre deshalb unterstützt hat. Dafür sind die beiden Kicker immerhin an einer der beliebtesten Stationen. „Nur die Mädchen kommen sich nicht so ganz, wenn sie zu uns kommen“, sagt Kniesel, schmunzelnd.

Aufgebot im Bus: Die schrittweise Darmstadt nicht mit der kompletten Mannschaft an 125 Mädchen und Jungs wuseln über das Gelände. „Die Kinder sind so aufgeregt. Wenn wir gemeinschaftlich mit dem Bus irgendwo hinfahren, ist das ein Erlebnis“, erzählt Sportlehrerin Margret Jekel. Einem Verbesserungsvorschlag hat sie für „Mach mit. Werde fit“: „Letztes Jahr hätten viele Kinder eine Sportart nach der Veranstaltung eher besser kennengelernt, wenn sie nicht so. Ein Flyer wäre toll, auf dem Kontaktpersonen vermerkt sind.“

Rundum zufriedene Organisatoren: Bädiger Flüstenberg zieht ein durchaus positives Fazit: „Wir haben 598 Kinder mehr dabei als voriges Jahr. Alle Trainer bis auf einen sind wieder dabei. Das Konzept hat also gestimmt.“ Auch Mitorganisatorin Karen Stahl vom Stadt Sportklub ist zufrieden: „Die Kinder sind vor allem bei den Kisten begeistert, aber Gas ist ja auch Sinn der Sache.“ Und auch Alfred Bauer von Sponsor AOK ist entzückt über die Entwicklung: „Was beim Rathaus und am Marktplatz mit mehreren Aktivposten und Festträgen begonnen hat, ist laufend gewachsen.“



Stärkung nach getaner Arbeit: Mit leckeren Bratzen wieder Kraft tanken